

## Die KMUs & die Normung

**Zum Weltnormentag 2008 organisierte die französische EU-Ratspräsidentschaft mit der Europäischen Kommission eine Konferenz zur Normung. Im Mittelpunkt standen dabei die Mitwirkung der Klein- und Mittelbetriebe (KMUs) am Normungsprozess und die Anwendung von Normen im KMU-Alltag.**

Wien (ON prm, 2009-01-15) Das Verhältnis der Klein- und Mittelbetriebe (KMUs) zur Normung, ihre Mitwirkung an der Normenschaffung und die Frage, „Was ist der Schlüssel zum Erfolg?“ standen im Mittelpunkt einer europäischen Konferenz, die die französische Ratspräsidentschaft gemeinsam mit der Europäischen Kommission am 21. Oktober 2008 in Paris organisiert hatte.



Bildquelle: ON prm

### Medienkontakt

Dr. Johannes Stern  
PR & Medien  
ON Österreichisches Normungsinstitut  
1020 Wien, Heinestraße 38  
Tel. +43 1 213 00-317  
Fax +43 1 213 00-327  
E-Mail: [johannes.stern@on-norm.at](mailto:johannes.stern@on-norm.at)  
Internet: <http://www.on-norm.at>

PR-ID: 0164-2009-01-15 / KMU\_Normung

### Beispiel Österreich

Die österreichische Situation wurde dabei von ON-Vizedirektorin DDr. Stampfl-Blaha präsentiert:

Gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf belegt Österreich in Europa Platz vier. Die Warenexporte machen 43 Prozent des BIP aus, und 99 Prozent der österreichischen Unternehmen fallen in die Kategorie KMU. Vergleicht man die Zahl der an der Normung beteiligten Experten, so liegt Österreich mit fast 700 Experten pro Million Einwohner im Spitzenfeld. Länder mit ähnlichen Voraussetzungen liegen bei etwa 430 Experten (je Million Einwohner), „große und reiche“ Staaten bei 350 und „große neue Mitgliedsländer“ bei nur ca.130.

Von den rund 5 600 österreichischen Experten kommen rund 3 000 (54 Prozent) aus Unternehmen, davon etwa 2 500 aus Klein- und Mittelbetrieben. Stampfl-Blaha: „Möglicherweise ein europäischer oder gar weltweiter Benchmark.“

### Entscheidende Faktoren

Für die Teilnahme von KMUs an der Normung sind verschiedene Faktoren ausschlaggebend – externe, interne und praktische.

#### Die drei wichtigsten „externen“ Einflussfaktoren:

- Wirtschaftliche und geographische, wie
  - \_ die Exportorientierung der österreichischen Wirtschaft,
  - \_ der „Wachstumsgürtel“ der neuen Mitgliedsländer, der auch KMUs Exportchancen bietet,
  - \_ die Ballung von Unternehmen im Umkreis von drei bis vier Autostunden um Wien;
- die Struktur von Unternehmensverbänden:
  - \_ Österreich hat zahlreiche gesetzliche und freie Unternehmensverbände: Interessen von KMUs sind also strukturell gebündelt.
- „Kultur“ der Normung:
  - \_ Das Österreichische Normungsinstitut betreut die österreichischen „Stakeholder“ seit 1920;
  - \_ Verweise auf Normen in Gesetzen oder Bescheiden (formelle Akzeptanz der freiwilligen Normen);
  - \_ „Nicht-technische“ Normen (z. B. Vergabewesen) haben eine lange Tradition.

#### Die drei wichtigsten „internen“ Systemfaktoren sind:

- Das Finanzierungsmodell: Man zahlt für Normen, aber nicht für Normung (86 Prozent der Systemkosten werden durch den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen gedeckt, 14 Prozent aus Beiträgen des öffentlichen und privaten Sektors). Dieses Finanzierungsmodell macht es möglich, dass die Mitarbeit an Normungsprojekten in Österreich nicht an eine Mitgliedschaft oder einen Jahresbeitrag gebunden ist („barrierefreier Zugang zur Normung“).
- Das Österreichische Normungsinstitut ist ein One-Stop-Shop zur Normung: Normenentwicklung, Normenpublikation, Normenseminare und Normkonformität findet der Kunde unter einem Dach.
- Zentralisation und Qualität: Qualifizierte ON-Komitee-Manager begleiten die Normungsprojekte mit Technik- und Prozesskompetenz und internationaler

## medieninformation

Erfahrung. Regelmäßige Kundenzufriedenheitsanalysen unter den Normungsexperten prüfen die Erfüllung des Qualitätsanspruches.

### **Die drei wichtigsten praktischen Faktoren der erfolgreichen KMU-Beteiligung sind:**

- Seminare: Einführungsseminare für erstmals an einem Normungsprojekt teilnehmende Experten bieten die notwendige Grundinformation für eine effektive und effiziente Mitarbeit. Delegierte zu europäischen und internationalen Sitzungen erhalten spezielle Trainings.
- Periode der finanziellen Unterstützung von CEN/CENELEC-Delegierten: Am Beginn der Europäischen Normung hat die Wirtschaftskammer Österreich ihre Mitglieder durch Kostenbeiträge für die Teilnahme an europäischen Normungssitzungen unterstützt, was allerdings vor einigen Jahren eingestellt wurde. Das ON bietet jenen Normungskomitees, die eine österreichische Teilnahme durch Kostenteilung ermöglichen wollen, ein Administrationservice.
- „Beziehungsarbeit“: Bewusstseinsbildung über das unternehmensstrategische Potential der Normung in Veranstaltungen – über Newsletter und vor allem in persönlichen Gesprächen mit Verbandsleitern und Unternehmern – tragen dazu bei, dass auch KMUs die Chancen, die ihnen die Normung bietet, nicht nur erkennen, sondern auch nutzen.